

Treffpunkt über den Dächern

Erster **CITY ROOF-WALK** eröffnet auf dem Parkhaus Schmiedestraße – Dachgarten verbindet Spiel, Aufenthalt und Klimaanpassung

HANNOVER. Spielen, ausruhen, sich treffen und dabei auf Altstadt und Innenstadt blicken: Mit dem ersten City Roof-Walk ist am Dienstag auf dem Parkhaus Schmiedestraße ein neuer öffentlicher Treffpunkt über den Dächern der City eröffnet worden. Begrünte Flächen, Aufenthaltsbereiche und Spielmöglichkeiten machen den Dachgarten bewusst zu einem Ort für alle Generationen. Auf insgesamt 2450 Quadratmetern verbindet das Pilotprojekt damit Aufenthalt und Begegnung mit Maßnahmen zur Klimaanpassung – und zeigt zugleich, welches Potenzial bislang ungenutzte Dachflächen mitten in der Innenstadt bieten.

Der City Roof-Walk ist das erste Projekt dieser Art in Hannover. Die Idee dazu reicht bis ins Jahr 2018 zurück. Damals entstanden

den im Zuge der Bewerbung Hannovers zur Kulturhauptstadt Europas 2025 erste Überlegungen zu den City Roof-Walks. Gemeinsam mit hanova wurde daraus in den folgenden Jahren ein umsetzbares Konzept für das Parkhaus an der Schmiedestraße entwickelt.

Die neue Dachlandschaft besteht aus unterschiedlichen Bereichen. Rund 500 Quadratmeter wurden extensiv begrünt, weitere 1300 Quadratmeter intensiv. Etwa 650 Quadratmeter stehen als begehbare Aufenthaltsfläche zur Verfügung. Neben Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten gibt es Spielflächen mit Schaukel sowie Aussichtspunkte mit Blick auf die Altstadt und die Innenstadt.

PFLANZEN LEISTEN BEITRAG GEGEN SOMMERHITZE

Der neue Freiraum soll jedoch nicht nur zum Verweilen einladen. Das Projekt verbindet Stadtentwicklung mit Klimaanpassung. Die Pflanzen sollen einen Beitrag dazu leisten, die starke Aufheizung dicht bebauter Bereiche im Sommer zu mindern und zusätzlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Auch Regenwasser soll auf dem Dach zurückgehalten werden. Dadurch kann bei Starkregen weniger Wasser gleichzeitig in die Kanalisation gelangen.

Oberbürgermeister Belt Onay hob bei der Eröffnung genau

diese Verbindung hervor. „Ich freue mich sehr über den City Roof-Walk, denn er verbindet die erforderliche Klimaanpassung mit einer gesteigerten Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und zeigt überdies, welche Möglichkeiten man nutzen kann, wenn man innovative Ideen gemeinsam umsetzt. Dieses zukunftsweisende Projekt ist ein Gewinn für Hannover, speziell für eine resiliente Innenstadt“, so Oberbürgermeister Belt Onay bei der Eröffnungsfeier.

Auch hanova-Geschäftsführer Karsten Klaus zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden. „Vor wenigen Monaten haben wir hier den ersten Spatenstich gesetzt. Heute ist auf dem Dach unseres Parkhauses ein neuer Ort für Begegnung, Erholung und Natur entstanden. Die City Roof-Walks zeigen, welches Potenzial in bislang rein funktional genutzten Flächen steckt und wie daraus zukunftsweisende Projekte für die Stadt entstehen können. Wir freuen uns, ein Teil davon zu sein“, so Klaus am Dienstag.

Der Dachgarten hat zugleich Pilotcharakter für die weitere Entwicklung bestehender Gebäude. Er soll zeigen, wie vorhandene Infrastruktur für Maßnahmen der Klimaanpassung genutzt und weiterentwickelt werden kann, ohne dass dafür Abriss oder Neubau erforderlich sind. Damit wird er zum ersten



Frisches Grün: Das Parkhaus an der Schmiedestraße bietet mit dem neuen City Roof-Walk mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

Foto: hanova



Eröffneten Hannovers ersten City Roof-Walk: Hanova-Geschäftsführer Karsten Klaus, Oberbürgermeister Belt Onay und Initiator Ronald Clark.

Foto: LHH



Schaukeln mit Ausblick: Der Dachgarten bietet auch Spielmöglichkeiten.

Foto: LHH

praktischen Beispiel für die Idee, bislang ungenutzte Dachflächen in neue Stadträume zu verwandeln.

BÜRGERBETEILIGUNG UND FÖRDERUNG VOM BUND

Bis zur Eröffnung war es ein langer Weg. 2020 entstanden gemeinsam mit der hanova Gewerbe GmbH erste Projektskizzen für das Antragsverfahren

eines Förderprogramms. 2021 wurde das Vorhaben in das Programm aufgenommen. 2022 folgten die Ausschreibung der Planungsleistungen und der Planungsbeginn. Im selben Jahr gab es eine öffentliche Online-Befragung, 2023 schloss sich eine Bürgerbeteiligung an. Die Planungen wurden 2025 abgeschlossen.

Gebaut wurde von Februar bis August dieses Jahres. Die Pro-

jektsteuerung lag beim Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt. Insgesamt kostete die Umgestaltung rund 3,3 Millionen Euro.

Davon wurden 2,7 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen aus dem Programm „Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“ gefördert. Nach acht Jahren von der ersten Idee

bis zur Eröffnung ist aus dem Konzept nun ein Ort geworden, den Besucher unmittelbar erleben können: mit Grün, Spielmöglichkeiten, Raum für Begegnung und einem weiten Blick über die Innenstadt. Der City Roof-Walk verbindet damit das Angenehme mit dem Nützlichen – und macht aus einem bislang ungenutzten Dach einen neuen öffentlichen Freiraum mitten in der City. **RED**

Hannovers Bäume im Hitzetest

Hannovers Stadtgrün bleibt bislang trotz langer Trockenperioden stabil – digitale Technik hilft bei der Wasserversorgung

HANNOVER. Die Stadtbäume in Hannover haben die Hitze und Trockenheit dieses Sommers bislang vergleichsweise gut überstanden. Nach Einschätzung des städtischen Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün ist trotz der hohen Temperaturen und niederschlagsarmen Phasen keine außergewöhnliche Belastung des Baumbestands festzustellen. Auch die Bewässerung musste bisher nicht über das geplante Maß hinaus ausgeweitet werden. Unterstützt wird die Pflege zunehmend durch digitale Technik und Sensoren, mit denen sich die Bodenfeuchtigkeit kontrollieren lässt.

Rund 50.000 Straßenbäume wachsen im Stadtgebiet. Dazu kommen etwa 200.000 Bäume in Parks und anderen Grünanlagen. Regelmäßig mit zusätzlichem Wasser versorgt werden derzeit ungefähr 5.000 Bäume. Dabei handelt es sich überwiegend um junge Exemplare, die nach der Pflanzung zunächst an ihrem neuen Standort anwachsen müssen. Ältere Bäume werden nur bei dringendem Bedarf zusätzlich bewässert.

Neu gepflanzte Straßenbäume erhalten fünf Jahre lang Wasser von der Stadt. In den ersten zwei bis drei Jahren sind da-

für in der Regel wöchentlich etwa 200 Liter je Baum vorgesehen. Vom dritten Standjahr an verlängert sich der Abstand zwischen den Wassergaben auf zwei Wochen. Auf diese Weise sollen die Bäume nach und nach tiefere Wurzeln entwickeln und vorhandene Wasservorräte im Boden selbst erschließen.

In diesem Jahr begann die Bewässerung im Mai. Wie früh die Fahrzeuge ausrücken, hängt von der Witterung ab. In besonders trockenen Jahren kann der Start bereits im April erforderlich sein. Wasser bekommen die Bäume bis in den Spätherbst, solange sie noch Laub tragen. Für die Einsätze stehen neun Fahrzeuge mit Gießbäumen zur Verfügung.

Wie stark sich extreme Trockenperioden auf den Arbeitsaufwand auswirken können, zeigte sich 2022. Damals mussten zusätzlich mehrere Hundert ältere Straßenbäume versorgt werden. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich in diesem Sommer bisher nicht ab. Auffällig sind allerdings die Linden an der Georgstraße. Dort führt Trockenstress bereits zu Laubabwurf. Nach Angaben der Stadt sind die Standortbedingungen für Straßenbäume an dieser Stelle besonders schwierig.



Bewässerung von jungen Bäumen in Hannover. Foto: LHH

GEZIELTE BEWÄSSERUNG MIT DIGITALER HILFE

Um Wasser möglichst gezielt einzusetzen, greift der Fachbereich verstärkt auf digitale Hilfsmittel zurück. Neben einer digitalen Steuerung der Arbeitsabläufe kommen inzwischen 400 Bodenfeuchtesensoren zum Einsatz. An ausgewählten Bäumen befinden sich jeweils vier Messpunkte direkt im Bereich des Wurzelballens. Sie erfassen die Feuchtigkeit an der Oberfläche sowie in Tiefen

von 30, 60 und 90 Zentimetern. Dadurch lässt sich genauer feststellen, wann Wasser tatsächlich benötigt wird.

Die bisherigen Erfahrungen mit der Technik bewertet der Fachbereich positiv. Die Messwerte sollen nicht nur unnötige Wassergaben vermeiden, sondern zugleich dafür sorgen, dass trockene Böden frühzeitig erkannt werden. Damit reagiert die Stadt auch auf die langfristig steigenden Anforderungen an die Pflege des Stadtgrüns.

Bewässert werden neben Straßenbäumen vor allem öffentliche Pflanzkübel in der Innenstadt sowie einzelne Beete und Pflanzflächen. Insgesamt

setzt die Stadt dafür jährlich etwa 11.000 Kubikmeter Wasser ein. Seit der Entwicklung eines neuen Bewässerungskonzepts ab 2018 ist die Menge insgesamt gestiegen. Verantwortlich dafür sind nach Angaben der Stadt unter anderem leistungsfähigere Technik, zahlreiche Neupflanzungen und die regelmäßige Versorgung junger Bäume. Gegenüber dem Vorjahr wird derzeit allerdings nicht mehr Wasser eingesetzt. Die umfangreicheren Bewässerungseinsätze gehören inzwischen zum normalen Arbeitsablauf des Fachbereichs.

Auch die städtischen Grünanlagen haben die bisherigen Wetterbedingungen ohne ungewöhnlich große Schäden überstanden. Die von der Verwaltung betreuten Flächen umfassen knapp 1.200 Hektar. Rund 400 Hektar davon entfallen auf öffentliche Grünflächen und etwa 210 Hektar auf Parkanlagen. Hinzu kommen 115 Hektar Spiel- und Freizeitanlagen, knapp 240 Hektar Verkehrsgrün und rund 180 Hektar Freiflächen

an öffentlichen Gebäuden und Grundstücken. Sonstige Flächen machen knapp 50 Hektar aus.

Eine umfassende Bewässerung dieser Grünanlagen ist nicht vorgesehen. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf Straßenbäumen sowie ausgewählten Beeten und Pflanzflächen. Nach Einschätzung der Stadt ist es bislang gelungen, die Anlagen so zu gestalten und zu pflegen, dass sie Hitze- und Trockenperioden vergleichsweise gut verkraften.

KLIMAWANDEL ERHÖHT DEN PFLEGEAUFWAND

Langfristig rechnet der Fachbereich jedoch mit einem wachsenden Aufwand. Höhere Durchschnittstemperaturen, der Hitzeinsel-Effekt in dicht bebauten Stadtgebieten und häufigere sowie längere Trockenperioden dürften Bewässerung, Kontrolle und Pflege erschweren. Künftig könnte deshalb auch bei Teilen des älteren Baumbestands häufiger zusätzliche Versorgung notwendig werden.

Bei Neupflanzungen berücksichtigt die Stadt bereits die erwarteten klimatischen Veränderungen. Orientierung bietet unter anderem der Katalog „Zu-

kunftsbaume für die Stadt“ der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz. Grundsätzlich sollen weiterhin heimische Arten bevorzugt werden, besonders in Grünanlagen. Sie haben zugleich eine wichtige Funktion als Nahrungsquelle und Lebensraum für heimische Tiere. An besonders belasteten Straßenstandorten können jedoch auch klimaresiliente Arten verwendet werden, die ursprünglich nicht in der Region heimisch sind. Zu diesen gehören die Zerreichen, die an der Schmiedestraße gepflanzt wurden.

Wirtschafts- und Umweltdozentin Anja Ritschel sieht in den veränderten klimatischen Bedingungen bereits heute zusätzliche Anforderungen an die Stadt. „Für die Stadt bedeutet der Klimawandel bereits heute einen höheren Kontroll- und Pflegeaufwand. Gleichzeitig bleibt die Verkehrssicherheit ein zentraler Aspekt bei der Pflege des Baumbestands“, erklärt sie. Eine geeignete Auswahl der Baumarten, eine am Bedarf ausgerichtete Bewässerung und moderne Technik sollen nach ihrer Einschätzung dazu beitragen, Hannovers Stadtgrün auch unter schwierigeren Bedingungen widerstandsfähig zu halten. **RED**

Maik OTHMER
Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0
www.tischlerei-othmer.de

Bäckerstraße 3A
31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr
Samstags 10 – 13 Uhr

Hält über Generationen...

3.999,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Sonntags Schautag
von 13.00 – 17.00 Uhr

Heizen Sie nicht ihr Geld zum Fenster raus!

Holz-Haustür des Monats September
Wärmedämmte Holz-Haustür inkl. Montagearbeiten
in 18 verschiedenen Farben lieferbar
Achtung: Haustür förderungsfähig!

Folgen Sie uns auf

Jetzt in Energiesparfenster investieren und staatliche Förderung erhalten!